

Ein mutiger Artikel von Detlev Schönauer, einem in Deutschland sehr beliebten Künstler, wurde auf NachDenkSeiten veröffentlicht. Na ja, trotzdem...

„Nach meinem Physikstudium“, schreibt Schönauer, „und anschließender mehrjähriger Tätigkeit als Universitätsphysiker habe ich mich vor 40 Jahren als Kabarettist im Saargebiet selbstständig gemacht und bis vor Kurzem (mit mehr als 6.000 Vorstellungen) war ich recht erfolgreich auf der Bühne.“

Ab 2015 begann ich, die Klimapolitik, vor allem aber die Migrationspolitik, kritisch zu hinterfragen und wandte mich – anders als viele meiner Kollegen, die sich seitdem angepasst haben – gegen den vorherrschenden Mainstream. Ich habe die Aufnahme echter Kriegsflüchtlinge nie kritisiert, aber die zunehmende Zahl von Einwanderern mit allen absehbaren sozialen und finanziellen Problemen war für mich durchaus umstritten.“

DETLEV SCHÖNAUERS AUFTRITTE SIND EINE ERSTAUNLICHE MISCHUNG AUS SATIRISCHEN REVUES, MUSICALS UND SANSONS. DIE MEISTEN DEUTSCHEN KENNEN DEN BIEST-HUMORIST ALS MODERATOR DES WITZIGEN FRANZÖSISCHEN BISTROS IM SWR-TV JACQUES, DER IN SEINEN SENDUNGEN FÜR SEINE SCHARFEN KUNSTLICHEN UND KRITISCHEN BEOBACHTUNGEN ÜBER DIE WUNDERPUNKTE DER GESELLSCHAFT BEKANNT WAR, SOWIE ALS MUSIKPARTNER, DER MIT STUDENTEN DIE WELT ERKLÄRT .

Das wussten wir also.

Allerdings wissen viele Menschen immer noch nicht, dass er schon seit einiger Zeit in Ungarn lebt.

Schönauer schreibt darüber, warum und was die Ursache dafür war:

„Nach einigen Interviews, die ich in der regionalen Presse gab, wurde ich zunehmend als Rassist und AfD-naher Nazi abgestempelt, begleitet von vielen beleidigenden und diffamierenden Kommentaren. [...] Dann, nach einem spontanen Kurzurlaub am Balaton im Jahr 2019, haben wir schnell unsere Entscheidung getroffen. Wir haben ein Land vorgefunden, das noch echten Optimismus ausstrahlte, genau wie unseres in den 70er-Jahren: Viele glückliche junge Menschen mit Kindern bevölkerten die Straßen, die Menschen waren äußerst offen und die sogenannten Das völlige Fehlen lautstarker Horden junger Männer westasiatischer Herkunft hat den Ausschlag zugunsten Ungarns gegeben.“

So kam dieser deutsche Humorist nach Ungarn, und jetzt stieß ich auf seinen Artikel – mit freundlicher Genehmigung einer Rezension, die auf der Seite Ungarn Aus Erster Hand von Rab Irén veröffentlicht wurde –, in dem er überraschend positiv über Ungarn, das ungarische Volk, seine Mentalität und die ungarische Regierung sprach Politik und vor allem der letzten Jahrzehnte über seine hervorragenden Ergebnisse. Zusammenfassend: Vielen Dank, Sie haben eine tolle Zeit in Ungarn!

ABER WIE KÖNNEN SOLCHE INHALTE IN DEUTSCHLAND DARGESTELLT WERDEN?

Am Anfang des Originalartikels, der auf der Seite „NachDenkSeiten“ veröffentlicht wurde, habe ich einen redaktionellen Hinweis gefunden, der deutlich zeigt, wie vorsichtig selbst Zeitungen mit relativ „freiem“ Journalismus sind, wenn ein Artikel eine Note trifft, die gegen den akzeptierten Mainstream im Land verstößt.

Hier die Anmerkung des Herausgebers:

„Fehler passieren; leider auch bei uns. Dieser Artikel wollte eine alternative, subjektive Sicht auf Ungarn darstellen. Wir widersprechen ausdrücklich den Aussagen und Positionen des Autors zu verschiedenen Themen, insbesondere zur Flüchtlingsfrage. Leider haben wir den Artikel im redaktionellen Stress nicht gründlich genug geprüft. Es hätte nicht ohne einleitenden Kommentar erscheinen dürfen. Einige Leser haben uns zu Recht darauf aufmerksam gemacht. Wir haben überlegt, den Artikel wieder aus dem Netz zu nehmen, haben uns aber letztendlich dazu entschlossen, ihn mit dieser dissoziativen Anmerkung hier zu belassen ... Vielen Dank für Ihr Verständnis.“

Das redaktionelle Mea Culpa wurde nachträglich als Ergänzung verfasst, nachdem den Herausgebern der Inhalt des Artikels vorgeworfen wurde.

Dass die Redaktion dies angedeutet und es trotz der Vorwürfe gewagt hat, den Artikel auf ihrer Seite zu belassen, zeugt von ihrer Arroganz. Natürlich, wer weiß wie lange.

Wenn in Deutschland jemand oder ein Medium auch nur ein wenig von den üblichen – und vom Mainstream akzeptierten – Meinungen abweicht, dann wird es „enthauptet“ wie ein Pilz, der sich dem Licht entgegenstreckt und versucht, nur ein kleines bisschen größer zu werden als das andere.

(TTG)

Ausgewähltes Bild: GMLR/jotha56@gmx.de; GMLR/saarbruecker-zeitung.de